

Der zornige Frantzösische Schneider.

[Tyskland : s.n.]
1631

EOD – Miljoner böcker bara en knapptryckning bort. I mer än 10 europeiska länder!



Tack för att du väljer EOD!

Europeiska bibliotek har miljontals böcker från 1400-till 1900-talet i sina samlingar. Alla dessa böcker går nu att få som e-böcker – de är bara ett musklick bort. Sök i katalogen från något av biblioteken i eBooks on Demand- nätverket (EOD) och beställ boken som e-bok – tillgängligt från hela världen, 24 timmar per dag och 7 dagar i veckan. Boken digitaliseras och blir tillgänglig för dig som e-bok.

EOD bokens fördelar!

- Få samma utseende och känsla som med originalet!
- Använd ditt standardprogram för att läsa boken på skärmen, zooma och navigera genom boken.
- Skriv ut enstaka sidor eller hela boken.
- *Sök:* Använd fulltextsökning för enskilda fraser.
- *Klipp & klistra:* Kopiera bilder och delar av texten till andra applikationer (t.ex. ordbehandlingsprogram).

Villkor för användning

Genom att använda EOD-tjänsten accepterar du de villkor som ställs av biblioteket som äger den aktuella boken.

- Villkoren på svenska: <http://books2ebooks.eu/odm/html/nls/sv/agb.html>

Fler e-böcker

Redan nu erbjuder 30 bibliotek från 12 europeiska länder denna service.

Mer information finns tillgängliga via <http://books2ebooks.eu> alla boken.

- <http://search.books2ebooks.eu/>

Der zornige Französische Schneider.



Der Schneider.

Bonjour, bon jour, mon Seigneur
 Auf Teutsch ein guten Tag mein Herr/
 Ich als sein Diener komm jetzt gleich
 Weir her gewandert aus Frankreich/
 Vnd will nun die bestalte Sachen
 In aller Eyle fertig machen/
 Die mir/mein Herr/vor kurzer Zeit/
 Als er zu Magdeburg gefreyt/
 Hat zuzurichten angegeben
 Vor seine Braut/vnd hat mich eben
 Nach Leipzig her damals bescheiden/
 Daß ich hier die Braut sol kleiden/
 Darumb *Mon brave Cavalier*
 Befehlet alsbald / daß man hier
 In Leipzig/die genommene Waaren
 Mir gebe/denn man darff nichts sparen/
 Wenn man eine Braut bekleiden wil/
 Ein reichen Bräutigam ist nichts zu viel.
 Zum wenigsten müssen die Röcke seyn
 Von gülden Stücke/es ist gemein
 Der Sammet/ Atlas vnd dergleichen/
 Ein gülden Stück das ziert die Reichen.
 Die Röcke/etliche wie sechs gebüht/
 Müssen werden *chamarirt*,
 Darzu bedürffen wir viel Pfund
 Ein *passement*, was man jekund
 Vor *mode* braucht/ die wets ich schon/
 Ich habe gar ein neue *fason*.
 Zyllt.

Helas! *Monsieur* pardonnez moy
 Schneider.

Red Teutsch Red Teutsch/was ist den da
 Auff daß es alle Leute verstein/
 Was zwischen vns vor Reden gehen.
 Zyllt.

Mein Herr/ halt mirs doch so zu gute/
 Es ist mir heut nicht wohl zu muthe/
 Ich hab es zwar nicht gar vergessen/
 Was ich mit euch geredt vordessen/
 Denn erstlich ist es zwar nicht ohne/
 Das ich mich mit einer Weibs-Persone
 In etwas habe eingelassen/
 Vnd doch nicht gänzlich aller massen

Wie ich mir hatte vorgenommen/
 So ist auch jetzt darzwischen kommen
 Viel Hinderniß/wie fast bey allen
 Heyrathen pflegen fürzufallen/
 Der toten Leute sind genug/
 Welche mit Lügen vnd Verrug/
 Gar oft vnd viel mit grossen Schmerz
 Zerrennen pflegen z. Liebes Herz.
 Drum/mein Herr/ bey der Gestalt
 Bitt ich/ mirs doch zu gute halt/
 Weil meine Hochzeit nicht geschicht/
 Bedarff ich eines Schneiders nicht.
 Schneider.

Was mein Herr/was saget ihr/
 Ihr kommet mir gar anders für/
 Das were recht/ Ihr hettet mich
 So lang vertröst vergeblich/
 Das kan nicht seyn/ Es ist gewiß/
 Ihr habet die Braut ohn Hinderniß.
 Was wolt ihr mir vor falsche Frazen
 Jetzt also öffentlich vorschwazzen/
 Die Braut ist ewer das ist war/
 Ich wets die Sache gang vnd gar/
 Macht mir doch nicht noch eine Nase/
 Ich bin so nicht so gar ein Nase/
 Bekennet nur was für ein Knack
 Die Sache sonst haben mag/
 Mich dencket/ ich habe von den Dingen
 Ein andern Vogel hören singen.
 Zyllt.

Es ist wahr/ ich muß bekennen/
 Ich laß mich billich Bräutigam nennen/
 Ich bins auch/ aber zur Hochzeit
 Hatt jekund keine Gelegenheit
 Mir wil nun jekund fast belieben
 Die Hochzeit etwas auffzuschieben/
 Darzu sind auch allhier die Waaren
 Gar zu tewer/ ich wil ersparen
 Viel Kosten vnd viel Velt a/so/
 Wenn ich sie käuße anders wo.
 Schneider.

Ja wol zu tewer/ mein lieber Zyll
 Höret mir zu/ vnd schweiget stille
 Ich wets gar wol vmb ewrem Kauff
 Vnd ewrer Sachen gangen Verlauff/

Ihr seyd ett feyn er alter Mann/
 Der wol dem Sachen nach dencken kan/
 Habt ihr siegend in der Welt
 Gesehen/das man käuße ohne Velt
 Ich sage dieses vnderhohlen/
 Ohn Velt gekäuße/ ist fast gestolen/
 Wisset ihr nicht/ daß man spricht/
 Was nicht dein ist/ das nim auch nicht
 Wollet ihr ja Pracht verführen
 Mit der Braut vnd so *bravieren*,
 So langets doch fein ehrlich an/
 Vnd laßt den Leuten das Ihre stahn/
 Ohn Velt ein stolzer Prasser
 Ist wie eine Müle ohne Wasser.
 Reputation soll auff Velt stehn/
 Sonst muß sie bald zu Boden gehen/
 So ein gesticker Reputant/
 Ist meinen Augen Sport vnd Schandt/
 Welcher nur dafür muß sorgen
 Wie er kan stehlen oder borgen.
 Was hat gethan der fromme Churfürst/
 Daß euch so nach sein Gütern dürst/
 Ist das der Danck/ ist das sein Lohn.
 Daß er die Reputation
 Des Keyfers/vnd an Keyfers statt
 So treulich oft vertheilt hat.
 Verdreußt euch/das er nicht wil springen/
 Wie ihr ihm wolt zu Tanke singen/
 Das ewer Thun ihm nicht gefelt
 Vnd er vbr Teutsche Freyheit helt.
 Sein Land vors Papstes Keheren
 Vnd neue Spanische Tyranny
 Beschützt. Ihr habts zu grob gemacht
 Bis ihr ihn in die Waffen bracht/
 Die wird er auch durch Gottes Gnaden
 Zu ewern Sport vnd grossen Schaden
 Noch lenger führen/ vnd guter Sachen
 Ein mal ein gutes Ende machen/
 So bald ihr kommen in sein Land
 Hat sich auch ewer Glück gewand/
 Das macht/weil ihr aus Haß vnd Meid
 Ohn Vrsach zu ihn kommen seyd/
 Ich bin allhier ein schlechter Schneider/
 Wenn ihr mit nehmet meine Kleider/

Ich wolte euch auff dieser Stelle
 Wohl abschmeissen mit der Elle/
 Wert ihr blieben in ewren Nest/
 Wo ihr vordessen seyd gewest/
 Hett ihr nicht dürfen ewre Strassen
 So balde suchen/ vnd verlassen
 Auff einen Tag all ewren Ruhm/
 Der nu verlohren seine Dumm.
 Seht/ wie das kleine Kriegerlein
 Euch aus dem Felde jagte sein.
 Nu Gott/den Niemand kan betriegen/
 Wird den Gerechten lassen siegen.
 Aber hört/Monsieur noch eins zum letzte
 Ihr müßt mir meinen Schaden erset
 Denn ich habe viel Vnkosten
 Nur gewendet auff die Posten
 Vnd ihr solt mir auch darneben
 Vorn Schimpff 10000 Thal geben.
 Welch ich habe/weil ich mich
 Stets berühmet öffentlich
 Daß ich sey zu euch bescheiden
 Euch vnd ewre Braut zu kleiden
 Vnd wirdt zu ganz vnd gar nichts draus/
 Ich muß ledig wider nach Haus.
 Kompt mir nicht mehr mit solchen Taus
 Ich werd euch wol kein wort mehr gla
 Was red ich viel/ Ich habe Zeit
 Ich frage nichts nach ewer Arbeit.
 Zyllt.

Großgünstiger Herr verzeih mir doch
 Ich bit euch mehr als Himmels hoch
 Des ich euch auff solche massen
 So vorgeblich die weite Strassen
 Hergesprenget ich wil den Herren
 Die Kosten erstatten herlich gern
 Schneider.

Großgünstig bin großgünstig her.
 Ich denck die Länge vnd die Quer.
 Ich lasse mich nicht mehr vertren
 Vnd das Maul mit Worten schmieren
 Ligt nur nicht mehr/ Ich wil in Mittel
 Euch machen einen Strebekittel.
 U M E N.

www.books2ebooks.eu